



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
ST. NIKOLAUS
Blankenfelde / Ludwigsfelde / Trebbin

Hausgottesdienst

2. Sonntag im Jahreskreis, 17. Januar 2021

Liebes Gemeindemitglied,

auch für den 2. Sonntag im Jahreskreis gibt es wieder einen Hausgottesdienst.

Ich lade Sie ein, den Hausgottesdienst an Ihrem häuslichen Gebetsplatz zu feiern. Diesen Ort nach Ihren Wünschen und Vorstellungen zu gestalten, das Gotteslob bereit zu legen und eine Kerze anzuzünden. Dazu können auch Blumen diesen Ort schmücken je nachdem, wie es passt.

Bleiben Sie gesegnet!

Ihr
Pfarrer Steffen Karas

Hausgottesdienst St. Nikolaus

2. Sonntag im Jahreskreis, 17. Januar 2021

Wir beginnen unseren Hausgottesdienst gemeinsam mit allen, die jetzt mit uns beten, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied GL 461

Eröffnung

Leben heißt für den Menschen wachsen und reifen, und immer wieder lernen. Man ist so lange ein lebendiger Mensch, als man bereit ist, es zu werden. Und der ist ein Christ, der weiß, dass er es erst werden muss, jeder mit der besonderen Gabe und Berufung, die er empfangen hat. Das Große wäre, jeden Tag und jede Stunde zu wissen: Hier ist mein Weg, hier meine Aufgabe, hier begegnet mir Christus.

1. Lesung (1 Sam 3, 3b–10.19)

Lesung aus dem ersten Buch Sámuel.

In jenen Tagen

schief der junge Sámuel im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes stand.

Da rief der Herr den Sámuel und Sámuel antwortete: Hier bin ich.

Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen.

Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen.

Geh wieder schlafen! Da ging er und legte sich wieder schlafen.

Der Herr rief noch einmal: Sámuel!

Sámuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen.

Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn.

Geh wieder schlafen!

Sámuel kannte den Herrn noch nicht und das Wort des Herrn war ihm noch nicht offenbart worden.

Da rief der Herr den Sámuel wieder, zum dritten Mal.

Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen.

Da merkte Eli, dass der Herr den Knaben gerufen hatte.

Eli sagte zu Sámuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich ruft, dann antworte:

Rede, Herr; denn dein Diener hört. Sámuel ging und legte sich an seinem Platz nieder.

Da kam der Herr, trat heran und rief wie die vorigen Male: Sámuel, Sámuel!

Und Sámuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört.

Sámuel wuchs heran und der Herr war mit ihm

und ließ keines von all seinen Worten zu Boden fallen.

V: Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!

Antwortpsalm (aus Ps 40)

Kv Mein Gott, ich komme; deinen Willen zu tun, ist mein Gefallen. – Kv

Ich hoffte, ja ich hoffte auf den Herrn. *

Da neigte er sich mir zu und hörte mein Schreien.

Er gab mir ein neues Lied in den Mund, *
einen Lobgesang auf unseren Gott. – (Kv)
An Schlacht- und Speiseopfern hattest du kein Gefallen, /
doch Ohren hast du mir gegraben, *
Brand- und Sündopfer hast du nicht gefordert.
Da habe ich gesagt: Siehe, ich komme. *
In der Buchrolle steht es über mich geschrieben. – (Kv)
Deinen Willen zu tun, mein Gott, war mein Gefallen *
und deine Weisung ist in meinem Innern.
Gerechtigkeit habe ich in großer Versammlung verkündet, *
meine Lippen verschließe ich nicht; Herr, du weißt es. – Kv

2. Lesung (1 Kor 6, 13c–15a.17–20)

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Schwestern und Brüder!
Der Leib ist nicht für die Unzucht da,
sondern für den Herrn und der Herr für den Leib.
Gott hat den Herrn auferweckt;
er wird durch seine Macht auch uns auferwecken.
Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind?
Wer sich an den Herrn bindet, ist ein Geist mit ihm.
Meidet die Unzucht!
Jede Sünde, die der Mensch tut, bleibt außerhalb des Leibes.
Wer aber Unzucht treibt, versündigt sich gegen den eigenen Leib.
Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist,
der in euch wohnt und den ihr von Gott habt?
Ihr gehört nicht euch selbst; denn um einen teuren Preis seid ihr erkaufte worden.
Verherrlicht also Gott in eurem Leib!

V: Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!

Lied GL 170

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Wir haben den Messias gefunden, den Gesalbten des Herrn.
Die Gnade und die Wahrheit sind durch ihn gekommen.
Halleluja.

Evangelium (Joh 1, 35–42)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit stand Johannes am Jordan, wo er taufte,
und zwei seiner Jünger standen bei ihm.

Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn
und sagte: Seht, das Lamm Gottes!

Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus.

Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten,
sagte er zu ihnen: Was sucht ihr?

Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister — wo wohnst du?

Er sagte zu ihnen: Kommt und seht!

Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm;
es war um die zehnte Stunde.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus,
war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten
und Jesus gefolgt waren.

Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon
und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden –
das heißt übersetzt: Christus – der Gesalbte.

Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an
und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes,
du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels.

V: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. A: Lob sei dir, Christus.

Betrachtung

Im Evangelium hören wir Johannes den Täufer, der Jesus aller Welt vorstellt und dabei ausruft:
„Seht, das Lamm Gottes!“

Das Lamm ist in der Bibel - genauso wie in einigen Kulturen - das Symbol der Unschuld, denn es
fügt keinem ein Leid zu; Leid kann ihm nur angetan werden. In Fortführung dieser Symbolik wird
Christus im ersten Petrusbrief „das Lamm ohne Fehl und Makel“ genannt: Es „wurde geschmäht,
schmähte aber nicht; (es) litt, drohte aber nicht.“

Gerade in der heutigen Zeit stellt sich immer wieder die Frage nach dem Leid und dem Schmerz.
Da gilt es oft, eine Haltung der Demut anzunehmen. Denn wenn der Glaube nicht imstande ist,
Schmerz und Leid zu „erklären“, so ist es noch weniger die Vernunft.

Wenn wir versuchen, Leid zu deuten, kommen wir oft nicht weit. Jesus selbst, der sicher mehr
erklären konnte als wir, wusste angesichts des großen Schmerzes der Witwe von Naim und der
Schwestern des Lazarus nichts Besseres zu tun als zu weinen.

Die christliche Antwort auf das Problem des Leidens der Unschuldigen liegt in einem Namen: Jesus
Christus! Jesus ist nicht gekommen, um uns gelehrte Erklärungen zum Schmerz zu geben, sondern
er ist gekommen, um ihn still auf sich zu nehmen. Und indem er ihn auf sich genommen hat, hat er
ihn von innen her verwandelt: Aus einem Zeichen der Verfluchung hat er aus ihm ein Instrument der

Erlösung gemacht. Ja, mehr noch: Er hat den Schmerz zum Wertvollsten gemacht, zum Größten dieser Welt!

Und damit hat er die Maßstäbe dieser Welt verrückt. Nicht die Starken und Mächtigen, sind stark und mächtig.

Es wäre beruhigend und normal, einen starken Gott zu haben. Einen Löwen, der sich für uns einsetzt und alle zum Schweigen bringt, die uns Böses wollen. Einen Gott, der unsere Schwachheit durch seine Stärke ausgleicht, zu dem wir aufschauen können.

Von unserem Gott heißt es im heutigen Evangelium jedoch: Seht, das Lamm. Das Lamm ist das Wappentier Gottes. Der Löwe, der brüllend umher geht, ist in der Bibel nämlich das Bild des Bösen. Unser Gott ist deshalb aber kein Schwächling. Es ist schließlich die höchste Macht Gottes, dass er lieben kann. Das Lamm zeigt an, dass Gott, der Schöpfer, bereit ist, das erste Opfer seiner Schöpfung zu werden.

Jesus aber hat nicht nur dem unschuldigen Leid Sinn verliehen; er hat ihm auch neue Macht verliehen, eine geheimnisvolle Fruchtbarkeit. Schauen wir doch, was aus dem Leiden Christi erwachsen ist: die Auferstehung und die Hoffnung für das ganze Menschengeschlecht!

Das Wichtigste beim unschuldigen Menschen ist nicht, es zu erklären.

Das Wichtigste ist, es nicht durch unsere Taten und Unterlassungen zu vergrößern.

Lied GL 448

Fürbitten

Herr Jesus Christus, Du bist als das Lamm gekommen, das uns von unsere Schuld befreien will. Dich bitten wir:

- Sende Deine Boten zu allen Völkern. Lass sie durch ihr Leben Zeugen deiner Liebe sein.
- Reinige deine Kirche von aller Schuld und allen Fehlern, damit sie Licht deiner Gegenwart ist.
- Gib den Christen Kraft und Standhaftigkeit, zu Dir zu stehen.
- Bewahre uns vor allem Kleinmut und aller Mutlosigkeit, vor Ungeduld und Stolz.
- Für alle von der Corona Pandemie Betroffenen.
- Lass uns alle, die Lebenden und die Verstorbenen, auf dem Weg Deiner Nachfolge zur ewigen Geborgenheit bei Dir gelangen.

Allmächtiger Gott, in Christus hast Du die ganze Welt auf den Weg Deines Friedens gerufen. Erhöre unser Beten und vereine uns alle in Deinem kommenden Reich. Darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Kommunion des Herzens

Wenn wir am Sonntag in der Eucharistiefeyer die Auferstehung Christi feiern, gehört für viele von uns der Empfang der Heiligen Kommunion mit dazu. Immer noch ist es vielen nicht möglich, gemeinsam zum Tisch des Herrn zu treten. Daher wollen wir uns zumindest innerlich mit dem Auferstandenen verbinden und im Geiste kommunizieren. Wir beten:

Herr Jesus Christus,

du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock.

Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist im heiligsten Sakrament der Eucharistie.

Ich suche dich.

Ich preise dich und bete dich an.

Da ich dich nicht empfangen kann im eucharistischen Brot und Wein

bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst,

damit ich mit dir vereint sein kann

durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.

Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden.

Werde für mich das Manna in meiner Wüste,

das Brot der Engel für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit, ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl und Trost in der Stunde meines Todes.

Ich erbitte all dies im Vertrauen daraus, dass du selbst

unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.

Amen.

Segen

Gott! Segne uns mit einem Blick, der über uns hinausreicht.

Segne uns mit Händen, die nicht nur für uns selber sorgen.

Segne uns mit einer Stimme, die nicht nur für uns selber spricht.

Segne uns mit einer Liebe, die uns alle verbindet und niemanden vergisst.

Und so schließen wir gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Lied GL 482